

Auswertung:

Von den 39 Ortschaften des Kreises Artern wurden 10 Ortschaften nicht untersucht. Von den 29 Ortschaften, die kontrolliert wurden, konnten in 5 Ortslagen keine Eulen notiert werden. Der Grund ist ausschließlich darauf zurückzuführen, daß geeignete Brutstandorte fehlen. In den 24 Orten konnten nicht überall Brutnachweise erbracht werden. Dies hing im wesentlichen von der Baufähigkeit der Gebäude ab. In den 24 Ortschaften kann ein sicherer Bestand von 29 Brutpaaren angenommen werden, inbegriffen sind hier auch die Eulenpaare, bei denen kein gesicherter Brutnachweis erfolgte.

Als Brutplatz traten 5mal alte Feld- bzw. Hausscheunen, 20mal die Kirchen in den Ortslagen und 4 sonstige Gebäude auf.

Gelege der Schleiereule wurden in den Monaten Mai, Juni, Juli gefunden, Jungeulen in den Monaten Juli, August, bis einschließlich Mitte September.

Zusammenfassung:

In den Jahren 1971—1973 wurde eine Bestandsaufnahme der Schleiereule im Kreis Artern durchgeführt, wobei alle früheren Daten eingeflossen sind. 29 Ortslagen wurden kontrolliert und in 24 Ortslagen Eulen notiert. In 10 Ortschaften konnte keine Nachsuche erfolgen.

Stephan Haase, 4734 Oldisleben, Kümmeleinrain 3

Zur Ernährung der Waldohreule im haleschen Raum

Von Jiří Mlíkovský

Am Rande der Heide bei Lieskau (Saalkreis) sammelt sich jeweils im Winter eine größere Schar von Waldohreulen (*Asio otus*), die dort auf den am Rande des Waldes stehenden hohen Kiefern tagsüber schlafen. Am Boden des betreffenden Kiefernholzes findet man eine große Anzahl von Gewöllen. Aufgefordert durch Herrn Dr. Piechocki habe ich dort am 30. 3. 1974 im Rahmen einer Belegarbeit an der Martin-Luther-Universität eine Anzahl dieser Gewölle gesammelt und später analysiert. In den wahrscheinlich aus dem ganzen Winter 1973/74 stammenden Gewöllen waren Reste von mindestens 3222 Beutetieren enthalten. Ihre Übersicht bringt die Tabelle. Den Hauptanteil an der Biomasse der Beute hatten erwartungsgemäß *Microtus arvalis* (79,37 Gew.-%) und *Apodemus* spp. (15,30 Gew.-%). An Vögeln wurden am häufigsten *Passer domesticus* (50,79 Gew.-% der Vögel) und *Passer montanus* (26,19 Gew.-%) gefunden. Die durchschnittliche Größe der erbeuteten Säugetiere schwankte zwischen 5 und 170 g (im Mittel 25,1 g), die der erbeuteten Vögel zwischen 6 und 90 g (im Mittel 26,6 g).

Insgesamt entsprechen die erzielten Ergebnisse denen, die von derselben Lokalität für den Zeitraum September bis Dezember 1952 gewonnen wurden (HESSE, 1956) sowie auch den anderen bisher bekannten Daten für den Winteraspekt dieser Art in Mitteleuropa (siehe Literaturzusammenstellung und Diskussion bei MLÍKOWSKÝ, 1976).

Danksagung: Den Herren Dr. R. Piechocki und Dr. R. Wartner (beide Halle/S.) danke ich für den Hinweis auf den Lieskauer Schlafplatz. Herr Dr. Piechocki hat mir außerdem manchen Rat zur Technik der Gewöllanalyse gegeben. Herrn K. Uhlenhaut (Magdeburg) bin ich für große Hilfe bei der Bestimmung der Vogelreste dankbar.

Tabelle: Übersicht der Beute einer im Winter 1973/74 in der Heide bei Lieskau (Bez. Halle/S.) überwinterten Schar von Waldohreulen.

Taxon	Gewicht		Anz. d. Beute-		Biomasse d. Beute-	
	eines	Beutetiers (Stück)	tiere	(%)	tiere	(%)
	(g)				(g)	(%)
<i>Sorex araneus</i>	10	3	0,09		30	0,04
<i>Sorex minutus</i>	5	3	0,09		15	0,02
<i>Rattus rattus</i>	170	1	0,03		170	0,21
<i>Mus musculus</i>	20	1	0,03		20	0,02
<i>Micromys minutus</i>	7	10	0,31		70	0,09
<i>Apodemus</i> spp. *)	25	496	15,39		12400	15,30
<i>Arvicola terrestris</i>	120	5	0,16		600	0,74
<i>Clethrionomys glareolus</i>	25	15	0,47		375	0,46
<i>Microtus arvalis</i>	25	2573	79,86		64325	79,37
<i>Alauda arvensis</i>	30	5	0,16		150	0,19
<i>Regulus (wohl regulus)</i>	6	1	0,03		6	0,01
<i>Turdus merula</i>	90	1	0,03		90	0,11
<i>Parus major</i>	20	1	0,03		20	0,02
<i>Parus caeruleus</i>	12	2	0,06		24	0,03
<i>Passer domesticus</i>	30	52	1,61		1560	1,92
<i>Passer montanus</i>	25	32	0,99		800	0,99
<i>Emberiza calandra</i>	50	1	0,03		50	0,06
<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	25	1	0,03		25	0,03
<i>Carduelis carduelis</i>	15	7	0,22		105	0,13
<i>Carduelis spinus</i>	12	3	0,09		36	0,04
<i>Carduelis cannabina</i>	20	1	0,03		20	0,02
<i>Carduelis flavirostris</i>	20	2	0,06		40	0,05
<i>Fringilla coelebs</i>	23	3	0,09		69	0,09
<i>Fringilla montifringilla</i>	25	1	0,03		25	0,03
Aves indet.	20	2	0,06		40	0,05
Mammalia insgesamt		3107	96,43		78005	96,25
Aves insgesamt		115	3,57		3060	3,78
Summe		3222	100,00		81065	100,03

Literatur:

- Hesse, K. (1956): Vergleichende Untersuchungen an Waldohreulen-Gewöllen verschiedener Fundorte aus der Umgebung von Halle. Staatsexamenarbeit a. d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, unpubl., MS 53 pp.
- Mlíkovský, J. (1976): Nahrung und Nahrungsökologie der Waldohreule, *Asio otus*, sowie deren theoretische Analyse. Belegarbeit an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, unpubl., MS ix + 277 pp.
- Dipl.-Biol. Jiří Mlíkovský, 150 00 Praha 5 — Smíchov, Zborovská 10, ČSSR

*) In den analysierten Gewöllen wurden 3 Arten der Gattung *Apodemus* gefunden: *A. flavicollis*, *A. sylvaticus* (am häufigsten) und *A. agrarius*. Nicht alle Reste dieser Gattung konnte man jedoch bis zur Art bestimmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [4 2 1978](#)

Autor(en)/Author(s): Mlíkovský Jiri

Artikel/Article: [Zur Ernährung der Waldohreule im halleschen Raum 79-80](#)